

## Gottesdienst mit Abendmahl

in Gönningen  
am 8.6.2008 (3. SnT VI)  
um 10.00 Uhr

Text: Hesekeil 18,1ff

Mesner/in: B. Zirngibl

Orgel: M. Stadtherr

**Liturgieblatt Abendmahl anbieten**

### **Glocken**

### **Vorspiel**

### **Votum**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
sei mit euch allen!

### **gesungenes Amen**

### **Begrüßung**

Liebe Gemeinde,

kann man Gott eigentlich glücklich machen?

Aber natürlich –

so glücklich wie einer ist, wenn er endlich diesen wertvollen

Schlüssel oder endlich des Rätsels Lösung oder wirklich den Ausweg

aus der Sackgasse gefunden hat.

So glücklich kann Gott sein!

Im Wochenspruch aus Lukas 19 sagt Jesus über sich:

„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen

und selig zu machen, was verloren ist.“

Selig, glücklich ist Gott, wenn das Verlorene wiedergefunden wird.

Und ab und zu machen wir – so gesehen – Gott glücklich!

### **Eingangslied EG 155 „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“**

Text: Wilhelm II. von Sachsen-Weimar (?) 1648; Str.4 Gotha 1651 / Melodie: Gochsheim/Redwitz 1628, Görlitz 1648 / Satz: Gotha 1651

1. Herr Je-su Christ, dich zu uns wend, dein' Heil-gen Geist  
du zu uns send, mit Hilf und Gnad er uns re-gier und uns  
den Weg zur Wahr-heit führ.

2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,  
 bereit das Herz zur Andacht fein,  
 den Glauben mehr, stärk den Verstand,  
 daß uns dein Nam werd wohlbekannt,

3. bis wir singen mit Gottes Heer:  
 »Heilig, heilig ist Gott der Herr!«  
 und schauen dich von Angesicht  
 in ewger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,  
 dem Heiligen Geist in einem Thron;  
 der Heiligen Dreieinigkeit  
 sei Lob und Preis in Ewigkeit.

### **Psalm 103 = EG 742**

Lobe den Herrn, meine Seele,  
 und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
 Lobe den Herrn, meine Seele,  
 und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:  
 der dir alle deine Sünde vergibt  
 und heilet alle deine Gebrechen,  
 der dein Leben vom Verderben erlöst,  
 der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,  
 der deinen Mund fröhlich macht,  
 und du wieder jung wirst wie ein Adler.  
 Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht  
 allen, die Unrecht leiden.  
 Er hat seine Wege Mose wissen lassen,  
 die Kinder Israel sein Tun.  
 Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
 geduldig und von großer Güte.  
 Er wird nicht für immer hadern  
 noch ewig zornig bleiben.  
 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
 und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.  
 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
 läßt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.  
 So fern der Morgen ist vom Abend,  
 läßt er unsre Übertretungen von uns sein.  
 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
 so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.  
 Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;  
 er gedenkt daran, daß wir Staub sind.  
 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,  
 er blüht wie eine Blume auf dem Felde;  
 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,  
 und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.  
 Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit  
 über denen, die ihn fürchten,

und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind  
bei denen, die seinen Bund halten  
    und gedenken an seine Gebote, daß sie danach tun.  
Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet,  
    und sein Reich herrscht über alles.  
Lobet den Herrn, ihr seine Engel,  
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,  
    daß man höre auf die Stimme seines Wortes!  
Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,  
    seine Diener, die ihr seinen Willen tut!  
Lobet den Herrn, alle seine Werke,  
an allen Orten seiner Herrschaft!  
    Lobe den Herrn, meine Seele!

**„Ehr sei dem Vater“**

### **Gebet**

Gott,  
du suchst uns,  
du suchst uns auf –  
die wir uns immer wieder zu verlieren drohen:  
an das Nebensächlich-Unwesentliche,  
an das Geplänkel dieser Welt,  
an die Schuld und das Unrecht,  
an Zweifel und Sinnlosigkeit.

Gott,  
du suchst uns,  
du suchst uns auf –  
und jetzt haben wir uns bei dir eingefunden –  
und gehen davon aus, daß du uns findest!  
Da bin ich, Gott!  
In der Stille spreche ich mit dir.

### **Stilles Gebet**

#### **Abschlußvotum:**

Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit  
über denen, die ihn fürchten!  
Amen.

#### **Schriftlesung Lk 15, 1-10 (Ev.)**

#### **Präfamen (LektorIn)**

## **Bibel holen (LektorIn)**

### **Text (LektorIn)**

Es nahten sich Jesus aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murten und sprachen:

Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen.

Jesus sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste läßt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?

Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.

Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet?

Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte.

So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

### **Abschluß (LektorIn)**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Er ist das Licht der Welt.

Er ist das Brot des Lebens.

Lob sei dir, Christus.

Amen.

### **Bibel wegbringen und sich setzen (LektorIn)**

## **Glaubensbekenntnis**

### **Überleitung**

Auf die Worte der heiligen Schrift antworten wir mit unserem Bekenntnis zu dem dreieinen Gott!

### **Credo**

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde;

und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

### **Liedansage**

## Hauptlied EG 353,1-4 „Jesus nimmt die Sünder an“

Text: Erdmann Neumeister 1718 / Melodie: Meinen Jesus laß ich nicht (Nr. 402)

1. Je - sus nimmt die Sün - der an. Sa - get doch dies  
wel - che von der rech - ten Bahn auf ver - kehr - ten

Trost - wort al - len, Hier ist, was sie ret - ten kann: Je - sus  
Weg ver - fal - len.

nimmt die Sün - der an.

2. Keiner Gnade sind wir wert;  
doch hat er in seinem Worte  
eidlich sich dazu erklärt.  
Sehet nur, die Gnadenpforte  
ist hier völlig aufgetan:  
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,  
suchet es ein treuer Hirte;  
Jesus, der uns nie vergißt,  
suchet treulich das Verirrte,  
daß es nicht verderben kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her,  
kommet, ihr betrübten Sünder!  
Jesus rufet euch, und er  
macht aus Sündern Gottes Kinder.  
Glaubet's doch und denket dran:  
Jesus nimmt die Sünder an.

## Predigt über Hes 18,1-4.21-24.30-32

### Einleitung

Liebe Gemeinde,

um eines werden wir alle nicht umhin kommen:

unseren Kindern, unseren Nachkommen Schulden zu hinterlassen,  
einen Berg von Staatsschulden.

Nun kann man über die durchaus differenziert denken –  
schließlich sind es Inlandsschulden und von daher sind die  
staatlichen Schulden ja schließlich auf der anderen Seite als  
Guthaben da,

also muß man es vielleicht auch nicht übertreiben mit der Sorge –  
aber natürlich: die Sozialsysteme werden belastet und der Staat in  
seiner Gestaltungsfähigkeit eingeschränkt.

Mehr noch aber als Staatsschulden geben wir durch die Generationen  
noch manch anderes weiter:

Wir prägen – ob wir eigene Kinder haben oder nicht –, wir prägen  
die nachfolgende Generation:

wir prägen sie mit unseren Werten,

mit dem, was uns wichtig ist,

woran wir glauben oder nicht oder nicht mehr,

wofür wir uns einsetzen,

wir prägen sie durch unser Verhalten, unser Tun und Lassen.

Die Umstände, die Erziehung, all das prägt und beeinflusst unser Leben.

Wir fangen nie bei Null und mit einer tabula rasa an –  
immer ist uns schon manches vorgezeichnet, vorgegeben –  
so wie so:  
erschwerend, begünstigend,  
belastend, hilfreich.

Und wir müssen damit leben, so wie so –  
so wie das schon die Generationen vor uns tun mußten,  
die Menschen zu allen Zeiten.

Eine Propheten-Rede des Hesekeel nimmt uns genau in solch eine Situation hinein:  
vertrieben und fern der Heimat und mit einem schalen Geschmack im Mund sitzen die Israeliten an den Wassern von Babylon im Exil;  
heimatvertrieben,  
heimatlos –  
und irgendwie kamen sie sich sehr gottlos, gottvergessen vor,  
war doch ihr Glaube bisher untrennbar mit dem Land Israel, mit dem Tempel zu Jerusalem verbunden gewesen –  
all das war nun zerstört und ihnen aus den Händen genommen.

Die Niederlage war demütigend gewesen –  
alles, was ihnen heilig war, war verloren –  
dieses Jahr 587 vor Christus war der Untergang gewesen.

Und das, was die Eltern am eigenen Leibe erfahren – und wohl auch verursacht hatten mit ihren falschen Entscheidungen –, das hatten die Nachkommen nun auszubaden.

Aus dem Propheten Hesekeel, aus dem 18. Kapitel:

### **Text**

Und des HERRN Wort geschah zum Propheten Hesekeel:

Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«?

So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR:

dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel.

Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne; jeder, der sündigt, soll sterben.

Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben. Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat.

Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, daß er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?

Und wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Unrecht und lebt nach allen Greueln, die der Gottlose tut, sollte der am Leben bleiben? An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben.

Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen, damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt.

Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?

Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

## **Hauptteil**

Liebe Gemeinde,  
wenn man bei solchen Worten keine stumpfen Zähne bekommt,  
wann dann?  
Jeder, der sündig, soll sterben!

Sicherlich macht auch Ihnen das nicht nur einen schalen Geschmack  
in den Mund,  
sondern gelst das auch in den Ohren:  
jeder, der sündig, soll sterben!

Mit solch einem Gott will man es nicht wirklich zu tun bekommen.

Das paßt höchstens in unser altes Schema vom Rachegott des Alten Testaments, das zum Glück überholt sei.  
Abkehr von der Gerechtigkeit,  
Unrecht tun,  
Greuel der Gottlosen –  
das führt zum Tod –  
und jeder, der sündig, soll sterben.

Liebe Gemeinde,  
das ist für uns Heutigen im Grunde genau so wenig auszuhalten wie  
damals vor über zweieinhalb tausend Jahren.  
Sünde führt in den Tod – ?

nein:

sie führt zu Erklärungsversuchen,  
sie führt zum Wegdiskutieren,  
sie führt zur Relativierung.

Alles nicht so schlimm,  
schlimme Kindheit,  
unglückliche Umstände:  
die Bibel gibt nichts auf Psychologie und Soziologie –  
Gott nimmt uns Menschen als Menschen ernst –  
und er geht ernsthaft von unserer Verantwortung für unser Tun und  
unser Unterlassen aus.

Wir können doch hier in der Fremde nur sündigen,  
wir können doch Gottes Gebote gar nicht wirklich mehr halten –  
hier in der Fremde!  
So höre ich die Leute im Exil sich verteidigen:  
im Leben machst du dir immer dreckige Finger.

Und wir sind schließlich zu allerletzt schuld an dieser Situation –  
unsere Altvordern haben das zu verantworten, daß wir hier heimat-  
und womöglich gar gottlos leben.

Gott brüskiert und läßt nicht zu, sich hinter der Vergangenheit und  
ihren Weichenstellungen,  
hinter Prägungen und Umwelteinflüssen und was weiß ich noch  
allem zu verstecken.

Er will, daß du aufrecht vor ihm stehst –  
und ihm schuldig oder gerecht in die Augen schaust:  
und sagst: Hier bin ich!

Aber ist das nicht selbstmörderisch,  
besiegelt man nicht seinen eigenen Untergang:  
jeder, der sündigt, soll sterben!?

Wer so denkt, ist schon auf dem Weg der Umkehr – und schon so gut  
wie gerettet!  
Und er hat bereits das Wesentliche an unserem Gott verstanden:  
daß er nämlich nicht einfach dieses alte Spiel treibt:  
die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen.  
Für Gott gibt es nicht einfach zwei Wege, die nun eben der Mensch  
wählen soll, wie er mag –  
Gott juckt es nicht.

Nein:

Gott steht nicht als Richter jenseits des Geschehens meines und  
deiner Lebens –  
neutral und gefühllos.

Gott sitzt mit im Boot und ist mittendrin im Spiel unseres Lebens –  
und er hat Gutes, nein: das Beste mit uns vor:  
Ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der Herr.  
Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

Man hat fast den Eindruck, als ob sich die Blickweise Gottes  
verändert,  
als ob er eine neue Brille aufzöge:  
Bislang stand immer das Volk als Ganzes, stand das Volk Israel,  
stand die ganze Gemeinde im Fokus.

Jetzt passiert fast so etwas wie zweitausend Jahre später nochmals in  
der Reformation:  
daß der einzelne in Gottes Blick kommt:  
der einzelne in seiner Verantwortung vor Gott,  
der einzelne, der aber auch nicht dauernd mit seiner Zunge an den  
Zähnen rum machen soll:  
die fühlen sich so stumpf an, weil die Vorfahren dieses getan oder  
jenes falsch gemacht haben.

Vielleicht ist da ja tatsächlich so ein stumpfes Gefühl –  
dann muß man eben mal den Zahnarzt ran lassen –  
aber nicht immer davon reden und sich vor allem rausreden.

Gott zur Zeit Hesekiels,  
Martin Luther zweitausend Jahre später:  
Sie entdecken dich und mich als Leute, die etwas aus ihrem Leben  
machen dürfen,  
die die Chance haben und die Verantwortung vor Gott zu leben,  
immer wieder umzukehren zu ihm,  
sich ein neues Herz und einen neuen Geist zu machen!

Ihr seid nicht Opfer der Verhältnisse,  
Ihr seid auch nicht schuldig in dem, was früher geschah oder  
unterlassen wurde –  
so wie Sie heute Morgen in diesem deutschen Dorf nicht schuldig  
sind an der Judenvernichtung im Dritten Reich.

Es gibt moralisch gesehen weder eine Kollektivschuld noch eine  
Erbschuld.

Aber es gibt jetzt und hier eine Verantwortung und es gibt die  
Herausforderung, vor Gott zu leben.

Und er geht davon aus, daß wir das können.  
Gott geht nie und nimmer davon aus, daß wir eben irgendwie immer  
und ständig schuldig werden.

Aber er weiß, daß wir zeit Lebens in dieser Auseinandersetzung gefangen bleiben –  
in der Auseinandersetzung zwischen gut und böse,  
Gerechtigkeit und Sünde,  
oder anders gesagt: Tod und Leben.

Das bedeutet es übrigens auch, wenn man früher von der *Erbsünde* gesprochen hat:

keine Sünde im moralischen Sinne,  
sondern dieses Gefangensein in dieser ständigen Herausforderung zwischen gut und böse –  
und von uns aus immer mit einem Hang zum Bösen,  
einem Hang zur Gottesferne.

In diese Herausforderung sind wir unser ganzes Leben hindurch gestellt und wohl auch verstrickt –  
aber wir stehen da nicht allein:  
Gott ist mit in dieses Exil damals gegangen,  
er ging mit in die Fremde –  
und er hat es den Menschen zugesprochen, daß sie da, wo sie leben,  
ihre Chancen und ihre Herausforderungen und ihre Möglichkeiten angehen dürfen und sollen –  
jede und jeder einzeln.

Liebe Gemeinde,  
es gehört zum Menschsein dazu, ja man wird daran zum Menschen,  
daß Gott uns in die Verantwortung stellt und daß er uns mit all unseren Taten ernst nimmt.

Wir sind nicht Opfer der Verhältnisse, sondern Täter unseres Lebens –  
aber eben nicht nur Untäter, sondern auch Wohltäter.

Und in beidem nimmt Gott uns, dich und mich, ernst.

Und es gibt nichts Schöneres für Gott, als wenn wir uns gegenseitig das Leben nicht schwer und madig,  
sondern leichter und erträglicher und besser machen.

Das macht Gott glücklich.

Weil er nämlich kein Gefallen am Tod hat.

Das Leben gefällt ihm.

## **Schluß**

Liebe Gemeinde,  
natürlich sind wir *auch* Kinder unserer Eltern,  
sind wir heute mitgeprägt von dem, was in der Generation und den Generationen vor uns getan und entschieden und gedacht und geglaubt wurde.

Wir leben aus dem heraus, wir sind geprägt von dem, was uns  
beigebracht und gelehrt und wie wir erzogen wurden und wie eben so  
die Zeitumstände sind.

Entscheidend ist das nicht –  
entscheidend ist, daß Gott dich ins Dasein gerufen hat  
und daß er dich durch Verantwortung für dein Leben würdigt –  
und daß er uns zur Hand und an der Seite geht,  
damit wir leben und den richtigen Weg gehen.  
Amen.

### **Lied nach der Predigt EG 234 „So wahr ich lebe, spricht dein Gott“**

\*Text: Johann Heermann 1630, Str. 1 nach Nikolaus Herman 1560 / Melodie: Vater unser im Himmelreich (Nr. 344)

1. »So wahr ich le-be«, spricht dein Gott, »mir ist nicht lieb  
des Sün-ders Tod; viel-mehr ist dies mein Wunsch und Will,  
daß er von Sün-den hal-te still, von sei-ner Bos-heit keh-re  
sich und le-be mit mir e-wig-lich.«

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind,  
verzweifle nicht in deiner Sünd;  
hier findest du Trost, Heil und Gnad,  
die Gott dir zugesaget hat,  
und zwar mit einem teuern Eid.  
O selig, dem die Sünd ist leid!

## **Abendmahlsliturgie**

### **Eingangswort**

„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen  
und selig zu machen, was verloren ist.“

### **Einleitung zum Abendmahl**

Sich finden lassen –  
Schritte auf Gott zu –  
umkehren zu ihm –  
wir drücken das aus mit unseren Gebeten und Worten, wenn wir  
Abendmahl feiern –  
und durch unseren Weg hierher an den Altar und zueinander.

Gott glücklich machen.

Er will unser Glück.

Und er würdigt uns der Verantwortung für unser Leben.

Deshalb kehren wir uns zu ihm und bekennen, was nicht recht war,  
nicht recht ist in unserem Leben.

### **Sündenbekenntnis (Gemeinde erhebt sich)**

Ich bekenne vor Gott,

der mich erforscht und kennt

und alle meine Wege sieht,

daß ich in Gedanken, Worten und Taten gegen ihn gesündigt habe.

Ich bekenne meinen Kleinglauben,  
 meine Lieblosigkeit  
 und Gleichgültigkeit gegen meine Mitmenschen,  
 den Mangel an Gehorsam in der Nachfolge.  
 Das alles ist mir leid,  
 und ich bitte Gott um seine Gnade  
 durch seinen Sohn Jesus Christus.

Wir wollen in der Stille vor Gott bringen,  
 was jeden von uns besonders beschwert.

Vergib uns unseren Unglauben und unsere Lieblosigkeit,  
 vergib, was nicht recht war – und schenke uns neuen Anfang.  
 Amen.

Ist dies auch Euer Gebet, so stimmt ein in die Bitte „Christe, du  
 Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser“!

## Lied EG 190.2

Melodie: Martin Luther (1525) 1528



Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-  
 barm dich un-ser. Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst  
 die Sünd der Welt, er-barm dich un-ser. Chri-ste, du Lamm  
 Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei-nen Frie-  
 den. A - men.

## Zuspruch der Vergebung

Freut euch!

Der allmächtige Gott hat sich über euch erbarmt  
 und vergibt euch alle eure Schuld.

Was gewesen ist,  
 soll euch nicht mehr beschweren.

Was kommt,  
 soll euch nicht schrecken.

Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

So empfangen wir Vergebung unserer Sünden –  
 und stimmen ein in den Lobgesang und geben Gott die Ehre!

**„Allein Gott in der Höh“**

1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne Gna - de,  
dar - um daß nun und nim - mer - mehr uns rüh - ren kann kein Scha - de.

Ein Wohl - ge - falln Gott an uns hat nun ist groß Fried ohn Un - ter - laß,

all Fehd hat nun ein En - de.

## Gebet

Du lädst uns, Herr, zu deinem Mahl,  
zu m Brot des Lebens und zum Kelch des Heils.  
Wir danken dir, Gott, Schöpfer aller Welt,  
der Leben gab und der es noch erhält!

Wir loben dich, Herr Christus, Gottes Sohn,  
für uns gestorben und vom Tod erstanden.  
Du stellst uns einst mit dir vor Gottes Thron,  
Verlorene, die Rettung fanden.

Deiner gedenken wir, wenn wir das Mahl feiern, wie du es getan hast  
und es uns überliefert wurde:

## Einsetzungsworte

Hört die Worte der Stiftung des Heiligen Abendmahls:

Der Herr Jesus in der Nacht,  
da er verraten ward  
und mit seinen Jüngern zu Tische saß,  
nahm er das Brot,  
sagte Dank und brach's,  
gab's seinen Jüngern  
und sprach:  
"Nehmet hin und esset;  
das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Das tut zu meinem Gedächtnis!"

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch,  
sagte Dank,  
gab ihnen den  
und sprach:  
"Trinket alle daraus;  
das ist mein Blut des Neuen Bundes,  
das für euch und für viele vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.  
Das tut zu meinem Gedächtnis."

## Gebet

Geheimnis des Glaubens:  
Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen  
wir bis du kommst in Herrlichkeit.

Wir preisen dich, Vollender, Heiliger Geist,  
vom Vater durch den Sohn für uns gegeben.  
Du Gottesatem, komm und erwecke uns zum Leben –  
und segne uns diese Gaben!  
Amen.

**Hinweis**

(kurze "technische" Anweisung)

Kommt, denn es ist alles bereit!

**Spendewort**

Nehmt und eßt vom Brot des Lebens!

Nehmt und trinkt vom Kelch des Heils!

**Austeilung****Friedensgruß****Entlaßwort**

Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
läßt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit  
über denen, die ihn fürchten.

**Sendungsformel**

Gehet hin im Frieden! Amen.

***Dank- und Fürbittegebet (Gemeinde erhebt sich)*****Dankgebet aus Psalm 103**

Laßt uns Gott für seine Gabe danken mit den Anfangsworten des  
103. Psalms.

Wir beten gemeinsam:

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!

Der dir alle deine Sünde vergibt

und heilet alle deine Gebrechen.

Der dein Leben vom Verderben erlöst,

der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

**Fürbittegebet**

Wir danken dir, unserem Herrn Jesus Christus, daß du uns mit dir  
und miteinander verbunden hast.

Erhalte uns in deiner Gemeinschaft,

damit auch durch uns sich dein Friede ausbreite.

Mit dir beten wir zu deinem, zu unserem Vater im Himmel:

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel!

Geheiligt werde Dein Name!

Dein Reich komme!

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden!

Unser täglich Brot gib uns heute!  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen!  
 Denn Dein ist das Reich  
 und die Kraft  
 und die Herrlichkeit  
 in Ewigkeit.  
 Amen.

### **Schlußlied EG 289,4 [Die Gottesgnad alleine]**

Text: Johann Gramann (um 1530) 1540; Str. 5 Königsberg 1549 / Melodie: 15. Jh. »Weiß mir ein Blümlein blaue«;  
 geistlich Hans Kugelmann (um 1530) 1540

4. Die Got-tes-gnad al - lei - ne steht fest und bleibt  
 bei sei-ner lie - ben G'mei - ne, die steht in sei -  
 in E - wig - keit die sei-nen Bund be - hal - ten. Er  
 ner Furcht be - reit,  
 herrscht im Him-mel-reich. Ihr star-ken En-gel, wal-tet  
 seins Lobs und dient zu - gleich dem gro-ßen Herrn zu  
 Eh-ren und treibt sein hei-ligs Wort! Mein Seel soll auch  
 ver - meh-ren sein Lob an al - lem Ort.

### **Abkündigungen**

- ◆ Das Opfer in diesem Gottesdienst ist für unser  
 Weltmissionsprojekt – ein Trainingslager für ehemalige  
 Latrinenreiniger in Indien – bestimmt.

- ◆ Ab heute Abend sind Sie eingeladen mit anderen zusammen die Spiele mit deutscher Beteiligung bei der Fußball-EM im Gemeindehaus anzuschauen.
- ◆ Von Montag bis Donnerstag bin ich mit den anderen Pfarrerinnen und Pfarrern des Reutlinger Kirchenbezirks auf dem „Pfarrkonvent“. In diesem Jahr findet er in Mannheim statt und beschäftigt sich mit dem Islam. Die Vertretung in seelsorgerlichen Angelegenheiten hat freundlicherweise Pfr. Reinhard Ziegler aus der Reutlinger Kreuzkirchengemeinde übernommen. Die Telefonnummer entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt oder dem Anrufbeantworter des Pfarramtes.  
Unser Gemeindebüro ist Dienstag-, Mittwoch- und Freitagmorgen zwischen 8.30 und 12.30 Uhr besetzt.
- ◆ Am Donnerstag um 10 Uhr findet wieder ein Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen statt, zu dem auch Gäste immer herzlich eingeladen sind.
- ◆ Am Freitag, von 16.00 bis 17.30 Uhr starten eine Buben- und eine Mädchenjungschar in unserer Gemeinde! Treffpunkt ist im Untergeschoß des evangelischen Gemeindehauses. Eingeladen sind alle Vorschulkinder und die Erst- und Zweitkläßler! Bei der Mädchenjungschar werden neben Simone Caroline Mader, Julia Reiber, Larissa Walter und Anna Zirngibl mitmachen; für die Jungs werden Christian Edenhuizen, Patrick Gomes, Lisa Klett und Nicole Sommer da sein.

- ◆ Nächsten Sonntag sind Sie wieder herzlich eingeladen zum Gottesdienst um 10 Uhr. In diesem Gottesdienst wird Ina Elisa Hildenbrand getauft.
- ◆ Ebenfalls am kommenden Sonntag findet um 11 Uhr ein Gottesdienst im Grünen am Roßberg statt zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Pfarrer i.R. Eugen Groß wird den Gottesdienst gemeinsam mit unserem Musikverein gestalten.

***Friedensbitte,, Verleih uns Frieden gnädiglich“  
EG 421***

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

### **gesungenes Amen – Orgelnachspiel**

Pfr. Alexander Behrend – Torstr. 20 – 72770 Reutlingen-Gönningen  
– ☎ (07072) 2365